

## Medienkonzept Joseph-Beuys-Schule

### Vorwort

Das Schulgebäude wurde 2002 unter den Vorgaben geplant, die in der Schulneubauverordnung aus den 70igern des letzten Jahrhunderts zusammengefasst waren. Beispielhaft mag hier die Einplanung eines Kartenraumes (heute ein Büro der Schulsozialarbeit) genannt sein. Weiterhin sollte das Gebäude im Halbtagsbetrieb bei den seinerzeit vorgegebenen Klassenfrequenzrichtwerten funktionieren.

Vorgesehen war entsprechend ein Raumbedarf von ca. 18 Vollzeitlehrerstellen. Zur Zeit arbeiten auf ca. 28 Vollzeitstellen 35 Lehrkräfte. Weiterhin konnte der Mehrbedarf durch Integrationshilfen und die Ausweitung der Ausbildungstätigkeiten nicht eingeplant werden, wie auch die Wandlung der Schule in einen gebundenen Ganztagsbetrieb. Die Erhöhung der Klassenfrequenzrichtwerte führte zudem zu Kapazitätsproblemen, die in der Planungsphase so nicht vorhersehbar waren. Vorausschauend wurde viel Wert auf die digitale Ausstattung des Hauses gelegt, sodass auch die Einrichtung mobiler Lehrerarbeitsplätze und die Vergabe separater Telefonanschlüsse möglich war. In Summe kann ich sagen, dass die technische Gebäudeausstattung und die Anlage der Räume bis heute den Anforderungen gewachsen ist, die von durchschnittlich über 120 Schülerinnen und Schülern an das Haus und das Personal gestellt werden.

Zum Verständnis der folgenden Zahlen möchte ich anmerken, dass ich die Grenzziehung zwischen Verwaltung und Pädagogik zwar vorgenommen habe, diese Grenzen aber fließend zu verstehen sind, sobald Lehrkräfte an ihren mobilen Arbeitsplätzen Tätigkeiten ausführen, die eher verwaltungstechnisch zu betrachten sind.

Digitalisierung: Medienkonzept

Ist-Zustand

### 1.1 Gebäude

#### 1.11 Netzanbindung des Gebäudes

Telekomleitung mit zeitweise unter 6 mbit

#### 1.12 Struktur der schulinternen Vernetzung / Serverstruktur

2 schuleigene Server mit 3 WLAN Netzen und 10 Routern

#### 1.13 Klassenräume

11 Klassenräume mit angeschlossenem Differenzierungsraum

#### 1.14 Fachräume mit PC

Internetcafe, Musikraum, Berufsorientierung

#### 1.15 sonstige Räume

zwei Räume Schulsozialarbeit, Speiseraum mit Beamer, Lehrerzimmer, Gutachtenkoordinierung

### 1.2 Verwaltung

#### 1.21 Hardware

2 Notebooks, 4 PC mit Monitoren, 1 Router, 3 Telefonen, 3 Handy, 1 Drucker, 1 Multifunktionsgerät, 2 Kopierer, Lehrerzimmer 2 Notebooks mit 2 Druckern, Schulsozialarbeit mit 1 Notebook und 1 PC / Monitor / Multifunktionsgerät, Gutachtenkoordinierung 1 PC mit Monitor und Drucker

## 1.22 Software

Officepaket, Schild, GPC, S-Firm, ASDPC, Lotus Notes, Förderplaner, TEBIS (Steuerung), ZIKON (Schlüsselsoftware)

## 1.2 pädagogisches Netz

Ein zeitgleicher Netzzugang mit gleichem Inhalt für einen ganzen Lernverband ist zur Zeit nicht möglich. Der Raumbelungsplan des Internetcafes ist eng gehalten und lässt eine kurzfristig nötige Nutzung nicht zu. Weiterhin sind in dem Raum nur 6 Schülerplätze vorhanden, was noch nicht einmal einem halben Klassenfrequenzrichtwert entspricht.

## 1.31 Klassenräume

11 Klassenräume mit 11 Differenzierungsräumen

### 1.311 Hardware

4 Beamer, 36 PC mit Monitoren, 23 Notebooks, 13 Switches und 25 Telefonen

### 1.322 Software

Officepaket

## 1.4 Support

ZS4 und wesentlich Herr Neunzig (90%)

## 2. Soll

### 2.1 Anforderungsprofil an die Technik allgemein

#### 2.12 Verwaltung

Der Informationsfluss innerhalb des Hauses muss den Anforderungen, die schon alleine durch die gestiegene Anzahl der Lehrkräfte und an der Erziehung Beteiligten verursacht wurden, gerecht werden. Entsprechendes gilt für die weitere Gewährleistung der Datensicherheit durch nicht private Endgeräte vor Ort. Das bedeutet einen weiteren Ausbau dezentraler Nutzungsmöglichkeiten der Notebooks in den mobilen Workstations. In Zukunft erwarte ich eine weiter steigende Nachfrage der Beratung von Schulen, Eltern und Institutionen, der Gutachtenerstellung und Probezeitbegleitung unserer Rückschulungsmaßnahmen, was auch erhöhte Anforderungen an die Technik stellt.

#### 2.13 pädagogisches Netz

Es wird eine dezentrale flexible Nutzung des Internets angestrebt, die das Internetcafe mittelfristig ersetzen soll. Eine Nutzung privater Endgeräte wird nicht angestrebt, da die Ausstattung der Schülerinnen und Schüler dieses nicht zulässt.

## 2.2 Gebäude

### 2.21 Netzanbindung des Gebäudes

DRINGEND verbesserungswürdig! 30 mBit pro Lernverband und 30 mBit für die Verwaltung müssen noch nicht einmal zur Verfügung stehen.

### 2.22 Serverstruktur

Die Struktur wird als ausreichend angesehen (Wartungsprotokoll 02/18)

## **2.3 Ausstattung des Verwaltungsnetzes**

### 2.31 Hardware

Infoboard im Eingangsbereich mit Steuergerät

### 2.32 Software

Software für Infoboard

## **2.4 Ausstattung des pädagogischen Netzes**

### 2.41 Klassenräume

Im eigenen WLAN (schon angebunden)

#### 2.411 Hardware

20 x iPad 32 GB Wi-Fi mit 20 x Shockguard (Schutzhülle) und 2 x (Tabty Basic) Kofferlösung zum Verschluss, zur Steuerung 1 x MacBook Air 13" 128 GB mit 1 x Schutzhülle, zur Demonstration / Zusammenführung 1 x Apple TV 32 GB und 1 x Apple Airport Extreme

2 x Smartboard

#### 2.412 Software

Officepaket, Player, etc.

1 x APD Lehrertraining (1 Tag)

### 2.42 Fachräume

#### 2.421 Hardware

1 x mBot Roboter (inkl. AkkuPack, LED Matrix und mBot-Buch), Roboter als Lernumgebung für Programmieranfänger

#### 2.423 Software

Updates

## **2.5 Support**

ZS4 und Herr Neunzig sowie eine Lehrkraft

## **3. Medienpädagogisches Konzept (in Anlehnung an den Medienpass des Landes)**

### 3.1 Digitalisierung als Mittel zur Steuerung der Schule

Im weiteren Ausbau der Digitalisierung soll das Infoboard im Eingangsbereich die Schülerinnen und Schüler auf aktuelle Planänderungen, wie auch auf die planmäßig stattfindenden Kurse hinweisen. Lehrkräften können aktuelle Änderungen im Transportsystem ihrer Schülerinnen und Schüler o.ä. mitgeteilt werden. Das System ist deshalb nicht statisch angedacht.

### 3.2 Digitalisierung als Unterrichts- und Lernmittel

Bisher wurde in diesem Zusammenhang auf das Internetcafe mit seinen begrenzten Plätzen Bezug genommen. Die Rechner laufen dabei nicht synchron, was eine unterrichtliche Führung einer Recherche oder einer Demonstration erschwert. Die angedachte Ausstattung soll diese qualitativen wie quantitativen Mängel beheben. Gezielte außerunterrichtliche Stützangebote als Selbstlernkurse

unter Verwendung digitaler Materialien sollen die Wiederholung von Jahrgangsstufen vermeiden oder ein Überspringen von Jahrgangsstufen erleichtern. Eine verbesserte Binnendifferenzierung soll auf die unterschiedlichen Lernausgangssituationen Bezug nehmen können. Eine angeleitete Nutzung der Endgeräte erhöht die Medienkompetenz in den Bereichen Bedienung, Recherche, Kooperation und Präsentation.